

*Sigmund Rainolt, amtierender und Wiligrotus Rignolt von Prosswalden ehemaliger sulzischer Landvogt in Vaduz, und Johann Heinrich Elmer, Landvogt der Grafschaft Werdenberg und Herrschaft Wartau, entscheiden die seit längerer Zeit zwischen den Gemeinden Schaan und Vaduz einerseits und der Gemeinde Buchs andererseits herrschenden Wuhrstreitigkeiten, nachdem ein Schiedsgericht sich nicht auf ein gemeinsames Urteil einigen konnte. Die Konfliktparteien werden zur Pflege guter Nachbarschaft ermahnt und die Buchser aufgefordert, den Schaanern und Vaduzern den Wuhrbau innerhalb festgelegter Grenzen zu erlauben. Beide Parteien werden unter Strafandrohung zum Unterhalt ihrer Wuhrbauten angehalten, die bisher aufgelaufenen Gerichtskosten sollen von derjenigen Partei bezahlt werden, bei welcher sie angefallen sind. Die früher geschlossenen Wuhrbauverträge sollen weiterhin gültig bleiben, schliesslich werden zur Sicherung des neu geschlossenen Wuhrvertrages Hintermarchen ausgemessen und gesetzt.*

*Or. (A), GA S U17 – Pg. 66,8 / 38,2 cm – Plica 6,2 cm. – Angekündigte Siegel von Sigmund Rainolt, 1599-1614 Landvogt in Vaduz, und Johann Heinrich Elmer, Landvogt der Grafschaft Werdenberg und Herrschaft Wartau, fehlen, Pg.-Streifen noch anhängend – Rückvermerk: 1611 Würbrief der ob dem Schanner öwly N:1 von anderer Hand mit dunklerer Tinte: Wuhr brief der ob dem Schaanner aeule gegen denen von Buchs 1611 N°1.*

*Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 72, S. 122.*

l<sup>1</sup> ¶ Wjr<sup>a</sup> die nachbenembten ¶ **Sigmunduss Reynoldt**<sup>1</sup>, alter und gewäßner stath ammann zuo **Feldkilch**<sup>2</sup>, dißer zÿth dess hoch unnd wolgebornen herreren [sic], herrn **Carroll Ludwigen** graffe l<sup>2</sup> z<sup>0</sup> **Sultz**<sup>3</sup>, landtgraff jm **Cleggöw**<sup>4</sup>, dess heÿligen Römischen reÿchs erb hofrichter z<sup>0</sup> **Rothweÿl**<sup>5</sup> etc., herr z<sup>0</sup> **Fadutz, Schellenberg, Blümeneckh**<sup>6</sup>, **Munckhlar**<sup>7</sup> und **Mantzburg**<sup>8</sup>, Römischer kayserlicher majestät raths kamerer, kriegsrath presidennt, obrister, hoff- l<sup>3</sup> marschalckh und bestellder obrister etc., landtvogt z<sup>0</sup> **Fadutz und Schellenberg, Wiligrotus Rÿnolt** von **Brasswald**, altter landtvogt z<sup>0</sup> **Fadutz** etc., **Tomen Elmer**<sup>9</sup> von **Glaruss**<sup>10</sup>, der zÿth landtvogt der **Grafschafft Wärdenberg**<sup>11</sup> und **Herr-** l<sup>4</sup> **schaft Warthow**<sup>12</sup> etc., bekhennend und thünd khundt mengckhlichem hiemit dißerm [sic] brief, wie daß sich vil gspän und stöss langwirig erhept und z<sup>0</sup>getragen hannd enntzwüschend den gmeinden **Schan** und **Fadutz** dess wolgemelten l<sup>5</sup> hoch und wol gebornen grafen von **Sultz**<sup>3</sup> etc. anhörige underthonen eins theÿls, so danne ein gmeind old<sup>13</sup> gnossamme z<sup>0</sup> **Buchs**<sup>14</sup> jn der **Grafschafft Wärdenberg**<sup>11</sup> deren heren von **Glaruß**<sup>15</sup> eigne anhörige underthonen anders theÿls, l<sup>6</sup> unnd liessend erstlich die gmeinden old<sup>13</sup> gnossamme von **Schan** und **Fadutz** durch die jren reden und anzeÿgen, wie daß sich vor jaren begäben, daß eben ein gspan und handel zwüschend den beiden gmeinden gwäsen wägen dess **Rÿns** l<sup>7</sup> und **Rÿnflusses**, jme sÿnem fürgenommenem schaden vor ze sÿn, jn welicher zÿth die von **Buchs**<sup>14</sup> old<sup>13</sup> gmeind daselbs,

so wÿth jr kilchspil<sup>b</sup> sich ersch(t)reckt, einer scheÿnig<sup>16</sup> begärt, welche jnen domalen mit rächt erkhönt<sup>8</sup> und zügelassen worden. Unnd als nun ouch die zÿth verhanden, daß der **Rÿn** old<sup>13</sup> **Rÿnfluss** sich der massen ansächen lasse und also tröwen<sup>17</sup> tũth, daß jnen zü grossem schaden und nachtheÿl reÿchen möchte, derowägen uß treng-<sup>9</sup> ender noth ouch ein schÿnung<sup>16</sup> ze begären ursach habend, uff daß sÿ demselbigen jn bester formm, ehe und zavor der schaden beschicht, fürkhomen khönnend. Bittend also die von **Buchs**<sup>14</sup> old<sup>13</sup> gmeind daselbs, wellend jnen daz gütigkhlichen nach-<sup>10</sup> gäben, daß begärend sÿ nachpürlichen ze verdienen mit vermeldung, daß sÿ die scheÿnung<sup>18</sup> und gredi begärend zü underst uß dem lanngen erkhönten wûr, so unter **Fadutz** ligt, gredi hinab jn daz erkhennt wûr, so ob dem<sup>11</sup> alten hanfland ligt, v(e)rbüttende sich ouch, wo jmmer müglich, vor allen schwünng<sup>19</sup> und bückhen<sup>20</sup> ze sÿn best jres vermügens etc. Hingägen liess ein gmeind old<sup>13</sup> gnossamme **Buchs**<sup>14</sup> reden und andtwurten, sÿ habend jren anzug<sup>21</sup> <sup>12</sup> wol anghörtt und verstanden, alleß ohne noth wider zü erholen, waß dann anträffe daß erst, wägen der scheÿnung<sup>16</sup>, die jnen mitt urtel und rächt erkhönt sÿe, daß jnen von grossen nöthen gsÿn, habend daß ouch uss grosser trug-<sup>13</sup> ender noth thûn müeßen, während dess lieber überhept<sup>22</sup> gsÿn, dann der **Rÿn** sÿn ganntzen fluss und runss<sup>23</sup> uff jrem grund und boden daselbs habe, wo sÿ nüt, wie man dann alle billigkheÿtt wol erduret<sup>24</sup> und ouch ge-<sup>14</sup> sächen, domalen überkhomen<sup>25</sup> und erkhennt worden, wärend sÿ umb all jr wun und weid<sup>26</sup>, trad<sup>27</sup> und almeind khommen und verflötzt<sup>28</sup> worden. Waß aber anträffe die schÿnung<sup>16</sup>, die sÿ, von **Schan** und **Fadutz**, begärend, die sÿ jnen<sup>15</sup> jetzmal unvonötten, zü dem sÿ land und lüth jn der **Grafschafft Wärdenberg**<sup>11</sup> jrer heren und oberen von **Glaruss**<sup>15</sup>, denen daß noch unbewusst, waß dann die jren heren und oberen zülassennd, sÿend sÿ züfriden, jedoch<sup>16</sup> wellend sÿ mittel und satzungen stellen, uff beidersÿdt oberkhaÿtt züsagen hin mögend sÿ dann daz annemen, sÿe es verricht<sup>29</sup>, wo nüt, habe doch dan jeder theÿl sÿne rächt, jedoch sollend sÿ jngedenkh sÿn, daß zü nechst und-<sup>17</sup> er dem genammbten lanngen wûr noch ein wûrkopf<sup>30</sup> sÿ und lig, der vor ettlich und drÿssig jaren mit rächt aberkhennt sÿe, und so die schÿnig<sup>16</sup> nach jrem begären gestelt und gericht wûrd, khönte solche ergangne urtel<sup>18</sup> wie ouch brief und sigel, so domalen ufgricht, geschwecht wärd, so sÿ aber ein wûrsatz<sup>31</sup> biß zü dem alten erkhennten wûr begärtend, wellend sÿ jnen daß zülassen uff züsagen jrer heren und oberen, und so sach wûrd, daz<sup>19</sup> der **Rÿn** old<sup>13</sup> **Rÿnfluss** underthalb jnbrächen weltt, wollend sÿ, die von **Buchs**<sup>14</sup>, jeder zÿth gären erschÿnen unnd jnen nach aller noturfft begägen<sup>32</sup>. Uff ein anderen angesetzten tag liessend die von **Schan**<sup>20</sup> und **Fadutz** wÿtter anzeÿgen, wie daß jnen die vorgemelten gestellten mittel gar und gantz nüt annemlich sÿend, sonder züwider, sÿ wellend jr gnädigen heren nun nüt anmelden noch darumb anhalten und da-<sup>21</sup> mit beschwären, sonder luther<sup>33</sup> vermerckhen lassen, so man jnen die schÿnung<sup>18</sup> der gredi nach nüt gütlich zülassen und gäben welli, wellend sÿ jn daß rächt ston<sup>34</sup>, guoter hoffnung, es wärd jnen mit rächt unnd<sup>22</sup> urtel zügaben und erkhennt wärd. Dargägen liessend domalen die von **Buchs**<sup>14</sup> ouch widerumb andtwurten, diewÿl die gestelten mittel<sup>35</sup> und artickhel, welche

hierin ohne noth ze melden, nütt l<sup>23</sup> annemlich und nüt gfellig, jn welchen jre heren und oberen zúfriden gsÿn, und sÿ nüt wÿtter geheÿssen noch nachgelassen<sup>36</sup>, weÿtter zú strÿtten noch für die hand ze nemmen, derowägen khönnend sÿ nüt für- l<sup>24</sup> khomen<sup>37</sup>, sonder dem rächten erwarten, doch uff dess unrächten costen. Unnd als sich nun dißer handel so wÿthläüffig gemacht und dermassen getriben worden und dem rächtlichen ußspruch, l<sup>25</sup> wie dann ufgerichte vertragsbrief zúgäbent, daß jedtweder party jre zúgesetzte und spruchs heren sammbt beidersÿdts gesante uff dißen platz und ougenschÿn gehan, welche alda selbs jre clagen, andwurten, red l<sup>26</sup> und widerreden sammbt dem ougenschÿn jngenommen, gesächen, verstanden und harüber jren rächtlichen spruch gegäben, jn wellichem gesetzte spruchs heren zerfallen und der urttel sich nüt verglychen mögen, welche l<sup>27</sup> beide urtt(e)len ouch alhie nüt von nött ze verzeÿchnen, jedoch zú der verglyhung sich uff eines obmans [g]ezogen<sup>c</sup> hette, uff waß ennd sich dann die urtel khomen wäre, hette man der zÿth erwarten müeßen. Und l<sup>28</sup> als nun wir obgenammbte beide landtvögt gesächen und verstanden, daß der handel zú baiden [seiten]<sup>d</sup> nüt gar gross, sonder der costen, so daruff ganngen und noch gon würde, wie ouch die underthonen zú aller l<sup>29</sup> sÿdt nüt so gar starch an rÿchtumb, nebend dem ouch betracht, ein guote fründtliche nachparschafft zú behaltten, ufzerichten und zú erbesseren, wie wol rächt<sup>e</sup> aber unfründtlich, habend wir unß nitt l<sup>30</sup> gespardt, sonder unß harin geüebt und jeder sine anhörige dess alles wol ermandt und hiemit ane[rb]oth<sup>f</sup>, daß sÿ unß dißeren jren lanngwirigen handel und gspan ußzúsprechen<sup>38</sup>, zú zerlegen<sup>39</sup>, verthruwen unnd l<sup>31</sup> übergäben wellend, ob doch sollicher unnöttiger costen vermiten und abgewandt wärde, welches unßer ernstlich vermanen sÿ zú beider sÿdts underthonen wol zú hertzen genommen und verstanden und daruf l<sup>32</sup> von allen gmeinden gantz underthënic angesúcht und bätten, daß wir obgamelte landtvögt unß dess underfachend<sup>40</sup> und ußsprächen wellend unnd mit mund unnd hannd angelobt und versprochen, dem nach l<sup>33</sup> zekhomen und ze halten best jres vermögens, wellich jr pitt wir von beiden theÿlen verhörtt und verstanden und unß herein ergäben, ouch mitel<sup>35</sup>, or(d)nung, puncten und artickel gestellt und uff beidersÿtt hohen ober- l<sup>34</sup> kheÿtten gfallen, zú sagen oder abschlachen hin erkhennt wie hernach volgt, welche puncten, artickel und gstellte or(d)nungen den hohen oberkheÿtten beider sÿdt fürgelegt und bricht, die dann jnen wol gefallen, ouch uf- l<sup>35</sup> unnd angenommen und jn allen sachen, puncten und articklen jn crefft erkhennt, wellend ouch, daß dem best vermögens gläbt und nachganngen wärde etc. Zum aler ersten, so ist erkhennt, daß die von **Schan** l<sup>36</sup> und **Fadutz** ein theÿl wie ouch die von **Buchs**<sup>14</sup> old<sup>13</sup> gnossamme daselbs sollend fürohin wie bißhar jn aller fründtlichen nachparschafft verahren und verblÿben, ouch einanderen jn lieb und leÿd sollend verhülffen und l<sup>37</sup> bÿstendig sÿn wie bißhar beschächen. Zum andern sollend die von **Buchs**<sup>14</sup> old<sup>13</sup> gmeind daselbs denen von **Fadutz** und **Schan** ein schÿnig<sup>16</sup> lassen wie volgt, damit man sich darnach ze wuoren ze verhaltten wüsse. l<sup>38</sup> Namlich, unden vom lanngen wuor, wie her landtvogt **Schmid**<sup>41</sup> erkhentt, vom pfal dem land nach gredi hinab jn den aberkenten wuor khopf<sup>30</sup>, so vor drÿssig jaren aberkhennt worden, daselb ein wÿden stath, l<sup>39</sup> daselb

alle gredi hinab jn die landtmarch bim owli, und soll alwägen daß wûr uff **Fadutzischem** und **Schanischen** boden und grund ston. Jtem unnd wann der **Rÿn** daß wûr hinuß züchen wûrd, soll man all- l<sup>40</sup> wägen uff der schÿnig<sup>18</sup> blÿben und nüt über die gemachte schÿnig<sup>18</sup> hinuss faren. Jtem es ist ouch abgereth und erkhennt, welicher theÿl beidersÿdts underthonen gefarlicher und unnottwändiger wÿß schüpf<sup>42</sup> und l<sup>41</sup> bückh<sup>19</sup> jnrÿßen liessend, die sollend jn beidersÿdt straff gefallen sÿn, ouch nach erkhannt der oberkheÿtt zimlichen und billichen costen abtragen. Costens halben ist erkhennt, daß jedtwederer theÿl, jennsÿdt l<sup>42</sup> und dißsÿdt dem **Rÿn** uferlofften und ufganngen, an jme haben und den abtragen, waß under sÿner oberkheÿtt ufganngen und sich erlofften hatt. Entlich ist ouch erkhennt, daß die altten brief unnd l<sup>43</sup> sigel, so vermögend<sup>43</sup>, daß alle bückh<sup>19</sup> und schwüng<sup>18</sup> sollend vermiten sÿn, bÿ dem lasst, was verblÿben, die sollend usgefüllt wêrden, sovil jmer mÿglich nach erkantnuss beidersÿdt benachparten. Haruff l<sup>44</sup> wird zÿ dem diewÿl vonötten, daß man an ettlichen orthen der neÿ erkenten schÿnig<sup>18</sup> setz und stelle hinder marchen<sup>44</sup>, so ist die erst gesetzt unten am lanngen wûr, und hatt man darvon gemessen biß zum l<sup>45</sup> pfal gägem **Rÿn** acht zächen klaffter und die schÿnig<sup>18</sup> gnomen jn ein steÿn wand ob **Flath**<sup>45</sup>, so ein klimsen<sup>46</sup> jnhatt, die ander march bÿ dem aberkhennten wûr kopf<sup>30</sup> ob dem **Schaner Owli**, hatt man ein stein gesetzt l<sup>46</sup> und ist daz mess biss zÿ (d)er wÿden, so uff dem kopf stath, gägem **Rÿn** sächs zächen klaffter und ist die schÿnig<sup>18</sup> gnomen jn angen zun [sic] jn grossen stein, der ouch ein klimssen<sup>46</sup> jnhatt. Jtem die drit und letzte l<sup>47</sup> march, zwen so eÿhn bÿ und an einanderen gesetzt ob dem **Schaner Owli** und ist daß mess biß uff daß wuor gägen dem **Rÿn** drÿzächen klaffter und ist die schÿnig<sup>18</sup> aber jn<sup>g</sup> die vorerzelte steÿn wand ob l<sup>48</sup> **Flath**<sup>45</sup> genomen worden. Dißer aller abhandlung, gestelten satzung und or(d)nung, wie alhie vermelt, gestellt und verzeÿchnett, begertend beid partyen brief und sigel, die jnen von unß einhelig zÿ bekhÿnt, l<sup>49</sup> ouch die von einer hand gestellt und geschriben unnd **Schan** und **Fadutz** einen wie ouch denen von **Buchs**<sup>14</sup> old<sup>13</sup> gnossamme daselbs einen ze handen gäben worden, die ouch mit unßeren eÿgnen anerboren l<sup>50</sup> nen jnsigel verwarnt, doch zu beider sÿdts hohen oberkheÿtten an jren freÿheÿtten und grächtigkheÿten, ouch unß und unßeren erben jn allwäg ohn schaden, der gäben ist den sächszächenden tag februari als l<sup>51</sup> man von Cristi unßers heÿland und säligmachers geburth zalth sächszächen hundertt unnd darnach jm eÿndlifften jare.

---

<sup>a</sup> Initiale (3 cm) – <sup>b</sup> so wÿth jr kilchspil irrthümlich wiederholt – <sup>c</sup> Durch Falz im Pg. abgeschabte Stelle, zu erg. – <sup>d</sup> Ebenso, wohl zu erg. – <sup>e</sup> wol rächt irrthümlich wiederholt – <sup>f</sup> Durch Falz im Pg. abgeschabte Stelle, wohl zu erg. – <sup>g</sup> Von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen.

<sup>1</sup> Sigmund Rainolt: 1599-1614 Landvogt in Vaduz, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 93 – <sup>2</sup> Feldkirch: Vorarlberg (A) – <sup>3</sup> Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 74ff.; HBLs Bd. VI, S. 602 – <sup>4</sup> Klettgau: badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – <sup>5</sup> Rottweil: Baden-Württemberg (D) – <sup>6</sup> Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – <sup>7-8</sup> Montclair und Meinsberg: Herrschaften im lothringisch-deutschen Grenzgebiet, welche Gräfin Dorothea Katharina von Sayn, die Gattin Karl Ludwigs von Sulz, 1602 von ihrem Onkel Graf Heinrich von Sayn zum Geschenk erhielt, vgl. Schäfer, Volker. Die

Grafen von Sulz im Mittelalter. Studien zur Genealogie und Besitzgeschichte. Diss. Tübingen 1969, S. 149. [Typoskript] –<sup>9</sup> Johann Heinrich Elmer: 1600-1679, Landesbaumeister und mehrmals Landestatthalter und Landammann von Glarus, vgl. HBLs Bd. III, S. 24 –<sup>10</sup> Glarus: GL (CH) –<sup>11</sup> Werdenberg: ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei SG (CH), vgl. HBLs Bd. VII, S. 484f. –<sup>12</sup> Wartau: SG (CH) –<sup>13</sup> «ald(e)(r): oder, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 35 –<sup>14</sup> Buchs: SG (CH) –<sup>15</sup> Glarus: seit 1352 eidg. Ort (Kanton, CH) –<sup>16</sup> «Schinung» bzw. «Beschingung»: Bescheinigung, schriftliche Bestätigung (Vertrag), vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 830 –<sup>17</sup> «tröüwen»: drohen, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1575ff. –<sup>18</sup> «Schining, Beschingung»: richtungsgebender Punkt (z. B. für ein Wuhr), auf den anvisiert wird, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 830 u. 832 –<sup>19</sup> «Schwung»: Wendung, Biegung von einem Flusslauf, vgl. Id. Bd. IX, Sp. 1994 –<sup>20</sup> «Buck»: Biegung, Krümmung z.B. einer Strasse bzw. kleine Erhebung, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1139f. –<sup>21</sup> «anzuc»: Vorwurf, Beschuldigung, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 85 –<sup>22</sup> «überheben»: davor bewahren, verschonen, ersparen, vgl. Id. Bd. II, Sp. 892 –<sup>23</sup> «Runs»: Strömung eines fließenden Gewässers, starke reissende Strömung eines Flusses, Baches, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 1142ff. –<sup>24</sup> «erduren»: gründlich erwägen, prüfen, vgl. Id. Bd. XIII, Sp. 1298 –<sup>25</sup> «überkommen»: übereinkommen, sich verabreden, verständigen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 272 –<sup>26</sup> «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. –<sup>27</sup> «Tratt»: Weidegang des Viehs, auch Gemein-, Allmendweide bzw. das entsprechende Nutzungsrecht, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1448 –<sup>28</sup> «verflözen»: fortschwemmen, durch Überschwemmung verheeren, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1215 –<sup>29</sup> «verrichten»: eine Streitsache schlichten, beilegen, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 427 –<sup>30</sup> «Wuerkopf»: stark vorspringender Bestandteil eines Wuhrs (aus Steinen oder Holz, in Form einer Mauer oder eines Kastens) zur Unterstüzung anliegender Wuhrstrecken, bzw. zur Ableitung der Strömung, vgl. Id. Bd. III, Sp. 417 –<sup>31</sup> «Satz»: das Setzen, auch Art und Ort des Setzens, bes. aber was gesetzt wird, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1517ff. –<sup>32</sup> «begegnen»: entgegenkommen, Einem zur Hülfe- oder Dienstleistung Entgegenkommen zeigen, seinem Wunsch oder Gesuche entsprechen, vgl. Id. Bd. II, Sp. 146 –<sup>33</sup> «luter»: völlig, ganz, (klar), vgl. Id. Bd. II, Sp. 1513ff. –<sup>34</sup> «in recht stân»: (von Personen) prozessieren; (von Sachen) vor Gericht anhängig, bestritten sein, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 262f. –<sup>35</sup> «Mittel»: Vermittlung, bzw. Vermittlungsvorschlag, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 561f. –<sup>36</sup> «nachlân» (nachlassen): zulassen, zugeben, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1410 –<sup>37</sup> «fürkommen»: verhüten, abwenden, vorbeugen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 278 –<sup>38</sup> «üssprechen»: durch 'Spruch' erledigen, endgültig entscheiden, vgl. Id. Bd. X, Sp. 779 –<sup>39</sup> «zerlegen»: einen Streithandel beilegen, schlichten, die Streitenden scheiden, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1194 –<sup>40</sup> «underfahen»: unternehmen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 720 –<sup>41</sup> Schmid, Thomas: Landvogt der Grafschaft Werdenberg, † 1637, vgl. Kubly-Müller, Landvögte S. 24 –<sup>42</sup> «Schupf(wuhr)»: schräg in den Fluss gestelltes Wehr, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 1078 –<sup>43</sup> «vermögen»: bedeuten, in sich schliessen, besagen, bes. vom Inhalt eines Schriftstückes, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 111 –<sup>44</sup> «Hinder-march»: Grenzzeichen hinter einer Uferlinie, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 390 –<sup>45</sup> Flat: Gem. Buchs, SG (CH) –<sup>46</sup> «Chlimsen»: Schlucht in Bergen, Felsen, Ritze, Spalte, Rinne, vgl. Id. Bd. III, Sp. 649.